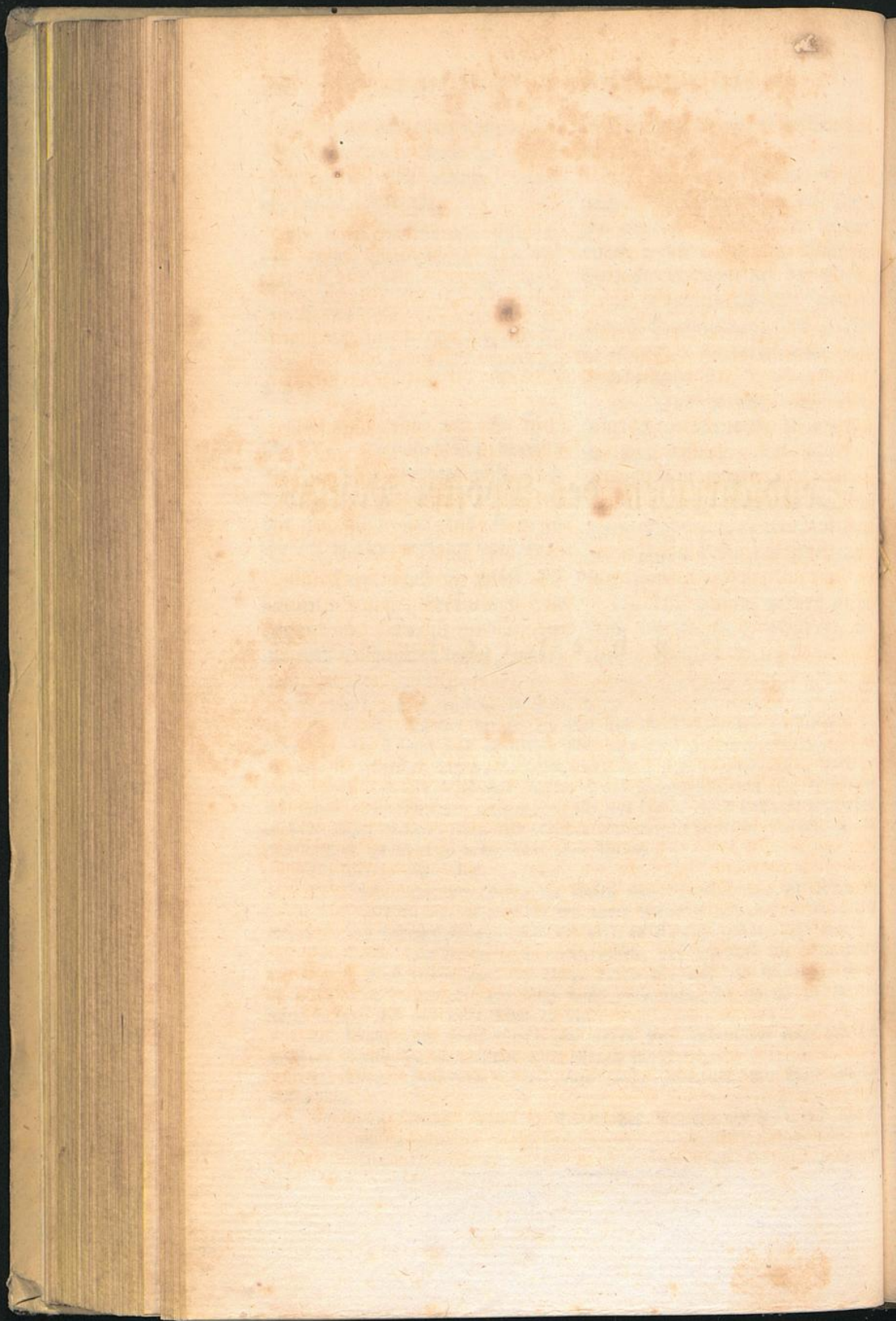


Sendschreiben des Apostel Paulus

an die

E p h e s i e r.



Erstes Kapitel.

Eingang. Vs. 1 — 2. Gepriesen sey Gott unser himmlischer Vater für die Wohlthaten, welche er uns von jeher zgedacht und nun erttheilt hat, indem er uns durch seinen Sohn erlösete, und die uns bisher verborgenen Lehren und Rathschlüsse kund thun ließ. Auch wir gehören zu den Auserwählten und auf gleiche Weise habet ihr die wahre Lehre des Evangeliums kennen gelernt und als Unterpfund für die Erlangung der ewigen Seligkeit den heiligen Geist empfangen. Vs. 3 — 14. Ich bete beständig für euch, daß Gott euch die Erkenntniß der Wahrheit verleihen und darin befestigen möge, damit ihr die Hoffnung eures Berufes beherzigt und einsehet, wie der Vater Jesum Christum das Haupt der Kirche verherrlicht hat. Vs. 15 — 23.

1. **Paulus, Apostel Jesu Christi** durch den Willen Gottes an alle Heiligen die in Ephesus sind und die Gläubigen in Christo Jesu.
2. Gnade euch und Friede von Gott unserm Vater und dem Herrn Jesu Christo.
3. Gelobt sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet mit allem geistlichen Segen, mit himmlischen Gütern in Christo:
4. Sowie er uns erwählt hat in ihm vor Erschaffung der Welt, daß wir heilig und untadelhaft seyen vor ihm in Liebe;
5. Und uns vorherbestimmt hat zur Kindschaft durch Jesum Christum für sich nach dem Wohlgefallen seines Willens,
6. Zum Preise der Herrlich-

Ueber die Veranlassung, den Zweck, die Zeit und den Ort der Abfassung des Briefes an die Ephesier vgl. Einleitung § 15.

1. 2. Vers. Ueber diesen Eingang vgl. I Cor. 1, 1. 3. — Die Worte „in Ephesus“ läßt Basilius (contr. Eunom. II.) aus, und beruft sich auf die früheren Gewährleute und alte Handschriften, in welchen er (Basilius) selbst es so gefunden habe. Auch Marcion scheint sie, da er dem Briefe den Titel „an die Laodizener“ vorangesezt hat, nicht gelesen zu haben und die Vatikanische Handschrift B hat sie am Rande, jedoch von der ersten Hand. Indes stehen sie in allen kritischen Dokumenten und schon Ignatius (ad Ephes. § 12.) Tertullian, Clemens von Alexandrien u. a. haben sie gelesen.

3. Vers. „Der Vater unsers Herrn“ vgl. darüber Matth. 3, 17. — geistlicher Segen bezeichnet die Wohlthaten geistlicher Art, die ihre Quelle im Himmel haben, im Gegensatz von den irdischen. Wir haben sie in Christo, d. h. als solche die in Christo leben und weben, oder als wahre Christen.

4. Vers. Ueber diese Erwählung vgl. Röm. 9. — In Liebe, d. h. in Liebe ganz seynd oder aus Liebe zu Gott. Schon Hieronymus, Chrysostomus, Theodoret und der syrische Interpret verbinden die Worte ἐν ἀγάπῃ „in Liebe“ richtiger mit dem Folgenden und es wäre dann die Liebe, welche Gott zu uns hat, zu verstehen.

5. Vers. (Aus Liebe zu uns) hat Gott vorher beschlossen, uns nach seinem freien Willen ohne vorhergegangenes Verdienst zu seinen Kindern zu machen (vgl. Gal. 4, 5. Röm. 8, 15 ff.) durch die Mitwirkung Jesu Christi.

keit seiner Gnade, mit welcher er uns begnadigt hat durch den Geliebten:

7. In welchem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Sünden nach der Fülle seiner Gnade,

8. Welche uns reichlich ertheilt ist in aller Weisheit und in aller Einsicht:

9. Indem er uns kund that das Geheimniß seines Willens nach seinem Wohlgefallen, nach welchem er bei sich beschlossen hatte,

10. Herbeizuführen die Vollendung der Zeiten um Alles durch Christum neu herzustellen im Himmel und auf Erden;

11. In ihm, durch welchen

auch wir zum Erbtheil gekommen, die wir nach dem Rathschluß dessen, der Alles nach dem Rathschlusse seines Willens bewirkt, zuvor aufersehen sind;

12. Damit wir zum Lobe seiner Herrlichkeit seyen, die wir schon vorher auf Christum gehofft;

13. Durch welchen auch ihr (seitdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils hörte) durch welchen auch ihr, da ihr glaubtet, besiegelt worden seyd mit dem verheißenen heiligen Geiste,

14. Der das Unterpfand unsers Erbtheils ist zur Erlösung des Eigenthums, zum Preise seiner Herrlichkeit.

6. 7. 8. Vers. Sinn: Wodurch seine herrliche Gnade kund würde, die uns geworden ist nicht durch unser Verdienst, sondern durch den Tod desjenigen, den er vorzüglich lieb hat. Als der höchste Beweis der Liebe Gottes zu den Menschen wird der Versöhnungstod Christi auch sonst im N. T. oft dargestellt. Vgl. Röm. 3, 21 ff. 5, 10 ff. I Kor. 5, 7 ff. II Kor. 5, 14 ff. Joh. 3, 16. Von der dadurch bewirkten Tilgung unserer Sündenschuld und der außerdem noch erlangten Gnade handelt Paulus im Briefe an die Röm. Kap. 5. u. a.

9. Vers. Das Geheimniß seines Willens ist die Begnadigung aller Menschen, sowohl der Juden als der Heiden, durch den Messias und deren Vereinigung zu einer Familie, welches für die Menschen vorher ein Geheimniß war. Zwar ist im N. T. beständig darauf hingewiesen, aber da dessen Sinn nicht richtig aufgefaßt ward: so gilt das hier Gesagte auch von den Israeliten.

10. Vers. Sinn: Um herbei zu führen das Ende der festgesetzten Zeit oder die letzte Entwicklungsperiode der Menschheit und so die Umgestaltung der ganzen Schöpfung zu bewirken. Vgl. Röm. 8. auch Gal. 4, 4.

11. Vers. Wir sind durch ihn (Christum) Kinder Gottes geworden, s. Röm. 8, 15. Gal. 3, 5 — 7. und haben folglich Ansprüche auf sein Reich oder auf die ewige Glückseligkeit. Ueber die Vorherbestimmung, wovon hier die Rede ist, vgl. Röm. 9.

12. Vers. Sinn: Damit wir Israeliten seine Herrlichkeit noch mehr preisen, wir, die wir auf seine Ankunft hofften, nachdem sie uns in den Weissagungen des A. T. geweissagt worden ist. Vgl. Luc. 2, 38. Matth. 11, 13.

13. 14. Vers. Sinn: Durch welchen auch ihr Ephesier, seitdem ihr

15. Darum auch, da ich von eurem Glauben an den Herrn Jesum und von der Liebe zu allen Heiligen gehört habe,

16. Höre ich nicht auf um euren Willen zu danken und in meinen Gebeten eurer zu gedenken:

17. Daß der Gott unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, euch verleihe den Geist der Weisheit und der Offenbarung für die Erkenntniß seiner:

18. Und erleuchtete Augen eures Herzens um es einzusehen,

welche Hoffnung seiner Berufung und welcher Reichthum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen sey,

19. Und welche überschwingliche Größe seiner Macht in uns, die wir glauben, zufolge der Erweisung der Macht seiner Stärke,

20. Die er an Christo erwiesen hat, den er auferweckte von den Todten und setzte zu seiner Rechten im Himmel,

21. Ueber jede Oberherrschaft und Macht und Gewalt, und Herrschaft und jede Würde, die

die wahre Lehre oder das Evangelium, wodurch ihr zur ewigen Seligkeit gelanget, aufmerksam anhörtet und gläubig annahmet, den heiligen Geist zur Befräftigung empfanget und zur Gewähr für die Erlangung der ewigen Seligkeits. Vgl. dasselbe II Cor. 1, 22. 5, 5. — „zur Erlösung des Eigenthums“, d. h. zur Erlösung derjenigen, die er als sein Eigenthum auserwählt hat. „zum Preise seiner Herrlichkeit“, d. h. damit durch die erlöseten verkörpert werden die Herrlichkeit gepriesen werde.

15. Vers. Diese Aeußerung läßt voraussetzen, daß Paulus unter seinen nächsten Lesern sich besonders solche denkt, welche er nicht näher kannte.

16. Vers. Vergl. Aehnliches Röm. 1, 9. Kol. 1, 9. Phil. 1, 4. wo Paulus auch von dem Fürbittgebet und dessen heilsamen Wirkungen spricht, s. darüber auch I Joh. 5, 10. Jacob 5, 14. 15. Hebr. 13, 18. 19.

17. Vers. Der Gott unsers Herrn, d. h. der Gott den unser Herr Jesus Christus als Mensch anbetete und dessen Willen er verehrte. „Der Vater der Herrlichkeit“ heißt Gott als ihr Urheber sowohl der Christo verliehenen als der seinen Anhängern verheißenen. „Der Geist der Weisheit u. s. w.“ ist der heilige Geist der uns die nähere Kenntniß der Wahrheit und die Wissenschaft des Uebernatürlichen verleiht, damit wir Gott seinem ganzen Wesen nach und seinen Willen erkennen.

18. Vers. Sinn: Und er verleihe euch den erleuchteten Geist, wodurch ihr Einsicht und Erkenntniß erhaltet um dasjenige deutlich zu durchschauen, was ihr als Christen zu hoffen habet und wie außerordentlich groß die Herrlichkeit sey, welche die Christen zu erwarten haben. Auge steht metaphorisch für den Geist der uns erleuchtet. S. Apok. 5, 6.

19. 20. Vers. Paulus weist hier auf jenen Akt der göttlichen Allmacht hin der sich in der Auferweckung des verwesenen Leibes des Christen äußert, und der auch sonst in dieser Verbindung steht. Vgl. Röm. 6, 4. Philipp. 3, 21. I Cor. 6, 14. und Kap. 15. Matth. 22, 23 — 33. „setzen zu seiner Rechten“ heißt an der göttlichen Regierung Theil nehmen lassen. Vgl. Matth. 20, 20. 21.

genannt werden mag nicht nur in dieser Welt sondern auch in der zukünftigen; Hauptsache über die ganze Kirche in dieser Welt gesetzt hat,

22. Indem er Alles unter seine Füße gelegt und ihn zum 23. Welche ist sein Leib, die Erfüllung dessen, der Alles in Allem vollendet.

Zweites Kapitel.

Euch sowie auch uns, die wir Sünder waren, hat Gott aus Liebe durch Christum zum neuen Leben, zur Auferstehung und zur ewigen Herrlichkeit berufen aus Gnade und nicht der Werke wegen. Vs. 1—10. Einst waret ihr Heiden und ohne Aussicht auf die Theilnahme an dem Gegenstande der göttlichen Verheißungen, nun aber seyd ihr durch den Versöhnungstod Christi wie die Juden mit Gott ausgesöhnt, und Juden und Heiden sind zu Einem Glauben, Einer Familie, Einem Tempel Gottes vereinigt. Vs. 11 — 22.

1. Und euch, die ihr todt waret in den Vergehungen und Sünden, ser Welt, in Rücksicht auf den Obersten der Macht der Luft, des Geistes der jetzt wirksam

2. In welchen ihr einst wandeltet, gemäß der Weise der Kinder des Unglaubens:

21. Vers. Die Ausdrücke Oberherrschaft, Macht, Gewalt, Herrschaft u. s. w. sind aus der Sprache der damaligen Zeitphilosophie (vergl. darüber Coloss. 2, 8.) entlehnt, bezeichnen jene Klassen von Mittelgeistern, die man sich zur Erklärung gewisser Naturbegebenheiten, überhaupt zum Geschäft der Weltregierung, als nothwendig dachte, und sie bezeichnen hier nur die Gesamtheit aller bösen Wesen oder den Teufel, deren Herrschaft gebrochen, die Christo unterworfen sind. Da in Ephesus und in der Umgegend diese Lehre vorzüglich verbreitet war, so bedient sich Paulus oft in diesem Briefe dieser Ausdrücke. Vgl. Kap. 2, 2. 6, 12. u. a.

22. 23. Vers. Sinn: Indem er ihm alles unterwarf und die oberste Leitung der Kirche übertrug. Vgl. 4, 15. 5, 23. Col. 1, 18. 2, 19. I Cor. 11, 3. Sowie „Haupt“ bildlich für das Oberste steht, so Leib bildlich für das von diesem geleitete. Durch diese von Christo geleitete Gemeinde ist eingetreten die letzte Erfüllung desjenigen, der Alles überall zur höchsten Vollendung bringt.

1. Vers. „Todt“ steht hier tropisch für: allem höheren Leben fremd, dem Laster und Götzendienst ganz ergeben.

2. Vers. „gemäß der Weise dieser Welt“, d. h. auf die Art wie sinnlich gesinnte Menschen zu wandeln pflegen. — „in Rücksicht auf den Obersten der Macht der Luft“, d. h. aus beständigem Antrieb des bösen Geistes. Dieser heißt hier der Oberste der Macht der Luft, insofern man sich unter den Kap. 1, 21. erwähnten Mittelgeistern, die hier für den Teufel stehen, gewisse Abstufungen dachte, so daß die höheren es waren, welche herrschten,

3. Unter welchen auch wir alle einst wandelten in den Lüften unsers Fleisches, vollbringend den Willen des Fleisches und der Begierden, und waren von Natur Kinder des Zorns, wie auch die übrigen.

4. Gott aber, der reich ist an Erbarmung, hat nach seiner großen Liebe womit er uns geliebt,

5. Uns, die wir todt waren in Sünden, mitbelebte in Christo: durch dessen Gnade ihr erlöset seyd.

6. Und er hat uns mitauferweckt und mitversezt in den Himmel in Christo Jesu;

7. Um darzuthun in den kommenden Zeiten den überschwinglichen Reichthum seiner Gnade in der Huld die er uns beweiset durch Christum Jesum a).

8. Denn aus Gnade seyd ihr beseliget worden durch den Glauben; und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es:

9. Nicht aus Werken, daß nicht jemand sich rühme.

die niedrigen aber, die mehr materiellen Stoff hatten, welche die Befehle der höheren ausführten, und insofern diese Geisterwelt in der Luft wohnend gedacht wurde, s. Kap. 6, 12. und vergl. Plutarch. quaest. rom. 1. p. 274. Diogen. VIII, 32. Philo de plantat. Vol. I. p. 33., ferner Commentar, in libr. Aboth fol. 83. p. 2. Bechaß in Pentat. f. 90. 1. Testament, Levi apud Fabric. cod. apoc. V. T. p. 542. Bemerkenswerth ist es, daß auch nach andern Nachrichten des Alterthums (vgl. Apostelgesch. 19, 19. Apokal. 2, 6.) diese Lehre über die Geisterwelt, aus welcher die hier befindlichen Ausdrücke entlehnt sind, zu Ephesus und in der Umgegend ganz besonders Eingang gefunden hatte. Unter den Trümmern von Milet ist noch bis auf den heutigen Tag ein öffentliches Denkmal, eine Aufschrift an einem der Stadthore, welche es bezeugt, wie entschieden der Glaube dieser Gegenden an theurgische Lehren war (s. Spon Voyage d'Italie, de Dalmatie, de Grèce et du Levant P. I. p. 423.) und die Synode zu Laodizea mußte im vierten Jahrhundert noch strenge Gesetze gegen den Engelsdienst, die Magie und die Inkantationen verfassen. Es darf uns daher nicht befremden, wenn der Apostel in diesem Briefe oft die daher entlehnten Ausdrücke braucht. S. Kap. 1, 21. Daß der Teufel, als der Urheber alles Bösen, sich besonders als Gegner der wahren Lehre thätig zeige, wie Paulus mit den Worten „der jetzt wirksam ist in den Kindern des Unglaubens“ bezeichnet, ist Grundlehre der h. Schrift. Vgl. Matth. 4. auch II Cor. 12, 11.

3. Vers. Sinn: Es gab eine Zeit, in welcher auch wir, wie jene vom Teufel irre geleiteten, uns den Trieben der Sinnlichkeit ganz hingaben und unserer Abstammung zufolge zur Verdammung bestimmt waren.

4. 5. Vers. Als ein besonderer Beweis der Liebe Gottes zu den Menschen wird die Erlösung derselben durch Christum auch sonst dargestellt.

6. Vers. „er hat uns mit auferweckt“ nämlich zum ewigen Leben vgl. Röm. 4, 6 ff. Von unserer Versetzung in den Himmel redet Paulus auch Hebr. 12, 22 — 24. Phil. 3, 20.

7. Vers. a) „Durch Christum Jesum“ indem er nämlich uns, die wir in Sünden waren, zum ewigen Leben mitbelebte. Vergl. dasselbe I Tim. 1, 15 — 16.

8. 9. Vers. „Durch den Glauben“ vgl. Röm. 3, 24. 28. II Tim.

10. Denn seine Schöpfung sind wir, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, die Gott vorbereitet hat, daß wir in ihnen wandeln.

11. Darum denket daran, daß ihr einst Heiden nach dem Fleische Vorhaut genannt von der sogenannten Beschneidung die am Fleische mit Händen geschehen,

12. Daß ihr in jener Zeit waret ohne Christum, ausgeschlossen von dem Bürgerrecht Israels und

entfremdet von dem Bunde der Verheißung, keine Hoffnung habend und ohne Gott in der Welt:

13. Nun aber in Christo Jesu seyd ihr, die ihr einst entfernte waret, nahe gebracht worden durch das Blut Christi.

14. Denn er ist unser Friede, der aus Beiden Eins gemacht und die trennende Scheidewand weggenommen, die Feindschaft in seinem Fleische,

1, 9. „und das nicht aus euch“, d. h. nicht ihr durch eure Werke seyd die Quelle und Ursache, aus welcher diese Beseligung hervorgegangen ist, sondern es ist ein Gnadengeschenk Gottes.

10. Vers. Sinn: Ihm allein verdanken wir es, daß wir geistig wiedergeboren der Heilsanstalt angehören und in Stand gesetzt sind, wahrhaft gute Gott wohlgefällige Werke zu wirken. — Es wird der Uebertritt zum Christenthum auch in andern Stellen eine Wiedergeburt und der Christ eine neue Schöpfung genannt. S. Tit. 3, 5. I Petr. 1, 3. Joh. 3, 3 — 8. II Cor. 5, 17. u. a. Sie wird durch den Glauben an Christum vermittelt s. I Petr. 1, 23. Eph. 1, 13. 3, 17. II Thess. 2, 13. I Joh. 5, 1. u. a. und bewirkt in uns eine ganz andre Handlungsweise, nämlich die, welche aus dem Geistesleben hervorgeht.

11. Vers. Ueber die Ausdrücke Vorhaut für Heidenthum und Beschneidung für Judenthum vergl. Röm. 2, 25. Des ersten Ausdrucks bedienten sich die Juden im verächtlichen Sinne (vgl. Richt. 14, 3. 15, 18. Jes. 52, 1. Ez. 28, 10.) und darauf ist hier hingedeutet.

12. Vers. Wenn Paulus hier sagt, daß die Ephesier als ehemalige Heiden von dem Bürgerrechte Israels ausgeschlossen waren, so bezieht er sich darauf, daß die Israeliten nach den Bestimmungen des mosaischen Gesetzes ganz abgeschlossen für sich lebten und einen Gegensatz zu den Heiden bildeten, worauf auch Tacitus Histor. 5, 4, 5. hinweist. Entfremdet von dem Bunde der Verheißung waren sie, insofern diese zunächst den Juden galten und unter ihnen fortgepflanzt wurden (vgl. Röm. 9, 4.): folglich waren sie auch ohne Hoffnung einst beseligt zu werden, sowie überhaupt ihnen die Kenntniß des einzig wahren Gottes fehlte. Vgl. I Thess. 4, 5.

13. Vers. Sinn: Ihr die ihr einst den einzig wahren Gott nicht verehrtet, seyd nun seine Verehrer geworden. Die Redensart „nahe bei Gott seyn“ steht im A. T. rücksichtlich auf den Wohnort Jehova's in Jerusalem für: der Verehrer des einzig wahren Gottes seyn, wogegen die Redensart „fern von Gott seyn“ heißt dem Götzendienste ergeben seyn. „durch das Blut Christi“ d. h. durch den Versöhnungstod.

14. Vers. Sinn: Jesus Christus ist es, der uns den Frieden mit Gott erworben hat, der die Juden und Heiden zu einem Ganzen vereinigte, daß

15. Indem er das Gesetz der Gebote durch Lehren aufhob: da mit er die Zwei durch sich erschaffe zu einem neuen Menschen und Friede machte,

16. Und beide in einem Körper mit Gott versöhnte durch das Kreuz, indem er die Feindseligkeit durch sich selbst tödtete.

17. Er kam und verkündigte Frieden auch den Entfernten und den Nahen:

18. Denn durch ihn haben wir Zutritt Beide in Einem Geist zu dem Vater.

19. Also seyd ihr nicht mehr Fremdlinge und Gäste, sondern ihr seyd Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes,

20. Erbauet auf der Grundfeste der Apostel und Propheten, während der große Eckstein ist er selbst Jesus Christus,

21. Auf welchem das ganze

mosaische Ritualgesetz, das bisher eine Scheidewand zwischen beiden bildete, aufhob und die Ursache zu dem feindseligen Verhältniß zerstörte, indem er statt der beständig wiederkehrenden Opfer sich selbst ein für allemal zum Opfer darbrachte.

15. Vers. Das Gesetz Moses enthält eine große Menge von Geboten und Verbotten, welche die sittliche Freiheit nicht herbeiführen konnten, für deren Uebertretung Strafe und Tod angedroht wurden; an ihre Stelle setzte Christus Belehrungen über den göttlichen Willen, die auf die Ueberzeugung wirkten. So geschah es, daß er das Heidenthum und das Judenthum zu Einer ganz neuen Religion umschuf und Jude und Heide mit einander vereinigte wurden. — Das Judenthum, Heidenthum und Christenthum sind hier als Individuen gefaßt.

16. Vers. Die beiden in einen Körper (die Kirche) mit einander vereinigten hat er, indem er selbst durch den schmachlichsten Tod die Sündenschuld tilgte, mit Gott versöhnt. Vergl. dasselbe Col. 1, 20. I Tim. 2, 5. 6. S. Anm. zu Hebr. 2, 9.

17. 18. Vers. Sowohl den Verehrern falscher Götter als auch den Verehrern des einzig wahren Gottes verkündigte er nach seiner Ankunft das nun eingetretene friedliche Verhältniß zu Gott, indem wir durch seine Mitwirkung mittelst des Einen empfangenen heiligen Geistes Zutritt zum Vater haben. Vgl. Röm. 5, 2 ff. Ueber die Ausdrücke „fern seyn von Gott und nahe seyn“ vgl. V. 13.

19. Vers. Sinn: Ihr seyd nun Gott nicht mehr entfremdet, sondern zur heiligen Familie Gottes gehörig. Die Worte *ξένοι* und *παροικοί* heißen eigentlich: Fremdlinge im Lande und Fremdlinge im Hause, und erhalten ihren Sinn durch das ihnen entgegengesetzte *οἰκεῖν τοῦ θεοῦ* zum Hause oder zur Familie Gottes gehörige.

20. Vers. Von den Aposteln und Propheten wird hier bildlich gesagt, daß sie die Grundfeste zur Familie Gottes gelegt haben, insofern sie ihr den ersten Unterricht in der göttlichen Lehre erteilten, dieselbe überall verbreiteten und folglich diese Familie bildeten. Eben so steht der Ausdruck „Grundfeste“ I Cor. 3, 11. Ueber den Ausdruck „Apostel“ s. Röm. 1, 1. „Prophet“ s. I Cor. 12, 10. Christus dagegen heißt bildlich Eckstein als das Haupt der ganzen Familie wie Röm. 9, 33. 10, 11. I Petr. 2, 6. Matth. 21, 42. Luc. 20, 17.

Gebäude wohl zusammengefügt 22. Durch welchen auch ihr
heranwächst zu einem heiligen miterbauet seyd zu einer Woh-
Tempel im Herrn: nung Gottes im Geiste.

D r i t t e s K a p i t e l .

Ich bin durch unmittelbare göttliche Veranstellung vorzugsweise zum Heidenapostel berufen, durchschaue das große ehemals verborgene Geheimniß, daß alle Völker berufen worden zur Heilsanstalt und predige überall die unergründliche Weisheit Gottes und seine bisher unbekannten die Menschheit betreffenden Rathschlüsse, welches nun überall bekannt werden muß. Vs. 1 — 12. Ich bitte für euch um Stärke, Festigkeit im Glauben, um Liebe, um Weisheit und jede Gabe Gottes. Vs. 13 — 21.

1. Deswegen bin ich Paulus that, wie ich vorhin schon kum
der Gefesselte um Jesu bemerkt habe;
Christi willen für euch Heiden: 4. Woraus ihr, wenn ihr es
2. Wie ihr ja gehört habet leset, erkennen könnet meine Ein-
von der Veranstellung der Gna- sicht in das Geheimniß Christi,
de Gottes, die mir für euch ver- 5. Was in andern Zeitaltern
liehen worden ist: nicht kund geworden ist den Kin-
3. Daß er mir durch Offen- dern der Menschen, sowie es
barung das Unbekannte kund jezt seinen heiligen Aposteln und

21. 22. Vers. Sinn: Durch dieses Haupt werden alle Völker zu einem heiligen Tempel im geistigen Sinne oder zu Einer großen Gemeinde Gottes vereinigt.

1. Vers. Paulus nennt sich den Gefesselten, weil er damals, als er dieß schrieb, im Gefängniß zu Rom sich befand. S. Apgsch. 28, 16 ff. Vgl. auch Einleitung § 3. Heidenapostel nennt sich Paulus auch Gal. 2, 8 ff. und in andern Stellen. — Die Gedankenfolge wird durch die folgenden zwölf Verse unterbrochen, indem er darin durch den Gedanken „wie ihr ja gehört habet“, der ihn auf mehre andre leitet, von dem was er sagen wollte, abgeführt wird: erst im V. 13. kehrt er in andrer Wendung zu seinem Hauptpunkte zurück.

2. Vers. Von dieser dem Apostel gewordenen Gnade ist auch I Cor. 3, 11 ff. die Rede: er bezieht sich auf sein Apostelamt.

3. Vers. Schon Kap. 1, 9. 10. hatte er von der übernatürlichen Mittheilung der wahren Lehre gesprochen: ausführlicher ist davon Apgsch. 9, 22. 26. auch II Cor. 12, 1 ff. die Rede.

4. 5. Vers. Sinn: Hieraus möget ihr entnehmen, wie ich zu meiner Kenntniß der bisher ganz unbekannten Lehre gelangt bin, die jezt den Aposteln und Propheten durch den göttlichen Geist kund geworden ist. Diese unbekannte Lehre wird V. 6. näher bezeichnet.

Propheten durch den Geist ist geoffenbaret worden:

6. Daß die Heiden seyen Mit-
erben und Miteinverleibte und
Mitgenossen seiner Verheißungen
in Christo Jesu durch das Evan-
gelium;

7. Dessen Diener ich gewor-
den bin nach der Mittheilung der
Gnade Gottes, die mir verlie-
hen ist nach der Wirkung seiner
Macht:

8. Mir, dem geringsten unter
allen Heiligen, wurde diese Gna-
de verliehen, den unermeßlichen
Reichthum Christi unter den Hei-
den zu verkündigen,

9. Und Alle zu belehren, wel-
ches die Veranstaltung des Ge-
heimnisses sey, das von Ewig-
keit her in Gott verborgen ge-
wesen, der da Alles geschaffen
hat durch Jesum Christum,

10. Damit jetzt den Ober-
herrschaften und Mächten in
den Himmeln kund würde durch
die Gemeinde die mannigfaltige
Weisheit Gottes,

11. Gemäß der ewigen Vor-
herbestimmung, die er vollführt
hat in Jesu Christo unserm Herrn,

12. Durch welchen wir den
Muth haben und den Zutritt in
Zuversicht durch den Glauben
an ihn.

6. Vers. Daß die Heiden Mitgenossen der verheißenen Heilsanstalt wer-
den würden, war ein Geheimniß für die Juden und Heiden. Zwar hatten
es die Propheten geweissagt, aber in Worten die dunkel waren und anders
gedeutet wurden. Nach den damaligen allgemeinen Erwartungen sollten an
dem Messiasreich nur die Juden Theil nehmen, die Heiden aber nur in-
sofern als sie sich an die Geseze und Gebräuche der Juden anschließen oder
von ihnen unterworfen werden würden. Daß aber Juden die Heiden zur
Theilnahme am Messiasreiche auffordern würden, ohne sie zur Beobachtung
des mosaischen Gesezes zu verpflichten und ohne gewaltsame Maßregeln an-
zuwenden, daß dieses Reich ein rein geistiges seyn, auf dem bloßen Wege
der Ueberzeugung so rasche Fortschritte machen und in kurzer Zeit den größten
Theil der gebildeten Menschheit umfassen würde, das war ein Geheimniß für
die Menschheit und es mußte selbst den Aposteln insbesondre dem Petrus nach
dem Hinscheiden des Herrn durch eine göttliche Erscheinung geoffenbaret wer-
den. S. Apgsch. 10, 11.

7. Vers. Vgl. dasselbe I Cor. 15, 10. II Cor. 3, 5. 6. 12, 12. 13.

8. Vers. Vgl. dasselbe I Cor. 15, 8. 9. und Apgsch. 9, 15. Röm.
15, 16.

9. Vers. Von diesem Geheimniß ist auch Kap. 1, 9. und andern Stel-
len die Rede, sowie auch in andern Stellen z. B. Hebr. 1, 2. 10. I Cor.
8, 6. Joh. 1, 3. 10. u. a. der Sohn Gottes als derjenige bezeichnet
wird, durch welchen das All ins Daseyn trat.

10. Vers. Die Worte „Oberherrschaften“ und „Mächte“ sind aus dem
damaligen Sprachgebrauch entlehnt und bezeichnen die überirdischen Wesen.
Ihnen soll durch die so wunderbar begründete Kirche die mannigfaltige Weis-
heit Gottes kund werden. Vgl. etwas ähnliches I Petr. 1, 12.

11. Vers. Vgl. dasselbe Kap. 1, 4. 5. 11. und besonders Röm. 9.

12. Vers. Vgl. dasselbe Kap. 2, 17. 18. und Röm. 5, 2 ff.

13. Darum bitte ich, daß ich nicht ermüden möge in meinen Trübsalen euch zum Besten, welche sind euer Ruhm.

14. Deswegen beuge ich meine Kniee vor dem Vater unsers Herrn Jesu Christi,

15. Von dem die ganze Familie im Himmel und auf Erden den Namen hat:

16. Daß er nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit euch verleihe, mit Kraft durch seinen Geist gestärkt zu werden im innern Menschen,

17. Daß Christus durch den Glauben in euren Herzen woh-

ne, und ihr in Liebe tiefe Wurzel und festen Grund fasset:

18. Damit ihr vermöget zu begreifen nebst allen Heiligen, welche da sey die Breite und Länge, die Höhe und die Tiefe

19. Und zu erwägen, die das Erkennen übersteigende Liebe Christi, damit ihr mit der ganzen Fülle Gottes erfüllt würdet.

20. Dem aber, der überschwenglich Alles thun kann, mehr als wir bitten oder denken nach der in uns wirksamen Kraft,

21. Ihm sey Ehre in der Kirche in Christo Jesu bei allen Geschlechtern in Ewigkeit der Ewigkeiten. Amen.

13. Vers. „Darum“, nämlich weil ich Heidenapostel bin mit Rücksicht auf B. 1. „euch zum Besten u. s. w.“, d. h. welche Trübsale (z. B. in Gefängnisse zu Rom) ich um eurerwillen leide und die euch zur Ehre gereichen, insofern sie davon zeugen, daß ihr Anhänger meiner Lehre wurdet. (Der Apostel deutet darauf hin, daß er insbesondere auch wegen der in Ephesus bewirkten Bekehrungen leiden müsse. Vgl. dasselbe Phil. 1, 12, 14.).

14. Vers. Deswegen (damit ihr den Muth nicht sinken lasset) beuge ich meine Kniee (eine gewöhnliche Stellung beim Gebet aus Ehrfurcht vor Gott s. Apgsch. 7, 60. 9, 10. 20, 36.) vor dem Vater unsers Herrn (s. Anm. zu Matth. 3, 17.).

15. Vers. Sinn: Von ihm leiten alle, sowohl die Himmelsbewohner als auch die Erdenbewohner, ihr Daseyn und ihre Würde ab.

16. Vers. Paulus bezieht sich hier auf die Vereinigung des göttlichen Geistes mit dem des Menschen (der auch sonst, s. Röm. 7, 17., der innere Mensch heißt), wodurch die Einsicht und Kraft in jeder Hinsicht gesteigert wurde. S. Anm. zu Matth. 10, 20.

17. Vers. Durch das lebendige Vertrauen auf Gott und seine Heilanstalt (s. Röm. 1, 5.) wird bewirkt, daß ihr Christum ganz in euch annehmet und aus Liebe zu ihm unerschütterlich fest im Glauben bleibet.

18. 19. Vers. Damit ihr mit allen Christen einzusehen im Stande seyd den ganzen Umfang der Vollkommenheiten Christi und seine Liebe, die wir gar nicht zu erfassen vermögen.

20. Vers. Vgl. Röm. 7, 24 ff.

21. Vers. Sinn: Ihn preise die ganze Kirche, die von ihm mit großen Wohlthaten überhäuft ist durch Christum unsern Heiland u. s. w.

Viertes Kapitel.

Ich bitte euch, wandelt eures Berufes würdig, seyd einig unter einander: denn ihr seyd ja Alle zu Einem Ganzen mit einander auf das innigste vereinigt. Ein jeder hat zwar von Christo besondere Gnadengaben erhalten, denn zu diesem Behuf ist er auf die Erde herabgestiegen, auch hat Christus verschiedene Arten von Lehrern aufstellt zur Befestigung, Verwaltung und Belehrung seiner Kirche, aber alles dieses bezweckt größere Einheit des Ganzen. Vs. 1 — 16. Gleichet in eurem Wandel doch nicht den Heiden, die allen Sinnen genüssen sich hingeben, sondern werdet ganz andre Menschen. Vs. 17 — 24. Seyd wahrhaftig, sanftmüthig, wohlthätig und verträglich. Vs. 25 — 32.

1. Ich bitte euch also, ich der Gefesselte im Herrn, wandelt würdig des Berufs wozu ihr berufen seyd,

2. Mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Duldsamkeit ertragend einander in Liebe,

3. Euch beeifernd Einigkeit des Geistes zu erhalten durch das Band des Friedens.

4. Ein Leib und Ein Geist, sowie ihr auch berufen seyd zu Einer Hoffnung eures Berufs;

5. Ein Herr, ein Glaube, Eine Taufe,

6. Ein Gott und Vater Aller, der da ist über Alles und durch Alles und in uns Allen.

7. Einem Jeden aber unter uns ist Gnadengabe verliehen nach dem Maße der Gabe Christi.

1. 2. 3. Vers. Gefesselt im Herrn oder als Christ nennt sich Paulus mit Rücksicht auf seine Gefangenschaft in Rom s. Kap. 3, 1. Berufen waren die Mitglieder der ephesinischen Gemeinde wie alle Christen zur Heilanstalt: ihrer und der damit verbundenen ewigen Seligkeit sollen sie sich würdig zu machen suchen, durch Demuth, Sanftmuth, liebevolle Verträglichkeit und Einigkeit.

4. Vers. Ihr bildet ja insgesammt nur einen Leib (s. Röm. 12, 4. 5.) dessen Glieder die Gemeinschaft der Gläubigen und dessen Haupt Christus ist; ihr seyd durch einen und denselben Geist mit einander vereinigt (vgl. I Cor. 12, 12 — 27.) und lebet in der nämlichen Hoffnung auf die ewige Seligkeit. Vgl. Röm. 8, 17 ff.

5. Vers. Sinn: Wir verehren Alle die Vorschriften Eines Herrn, nämlich Christi, wir haben alle einen Glauben (s. Röm. 1, 4.) und sind sämmtlich auf den Namen eines und desselben, nämlich Christi, getauft.

6. 7. Vers. Sinn: Es ist nur Ein Gott, den wir Alle als den einzig wahren Gott anbeten, und als unsern gemeinschaftlichen Vater mit kindlicher Liebe verehren, der in der engsten und in jeder denkbaren Verbindung mit uns steht oder über uns, uns schützend und über uns waltend, durch uns oder uns durchbringend, in uns oder uns erfüllend durch seinen Geist, der in unsre Herzen ausgegossen ist s. Röm. 5, 5. und durch die Gnadengabe Christi, sowie sie Christus einem jeden verliehen hat.

8. Darum heißt es: er ist aufgefah-
ren in die Höhe, hat gefan-
gen geführt die Gefangenschaft
und Gaben den Menschen aus-
getheilt.

9. Aber das "er ist aufgestie-
gen" was ist das anders als daß
er auch hinabstieg in die unteren
Orte der Erde?

10. Der hinabstieg ist der-
selbe welcher auffuhr über alle

Himmel, damit er Alles er-
füllte.

11. Und er selbst hat einige
zu Aposteln, Einige zu Prophe-
ten, Einige zu Evangelisten, Ei-
nige zu Hirten und Lehrern ge-
ordnet.

12. Zur Ausbildung der Hei-
ligen für die Verwaltung des
Dienstes, für die Erbauung des
Leibes Christi:

8. 9. Vers. Paulus führt hier Psalm 69, 19. an. Es ist in die-
sem Psalm von der Einweihung des Tempels die Rede und der heilige Sän-
ger beschreibt die Heiligtümer Gottes: den Sinai als sein Heiligtum, den
Banan als ihm unterworfen und seine Wohnung, den Sion als seine von
andern Bergen beneidete Lieblingswohnung, von dem er wieder in den Him-
mel zurückkehrt und seine eigentliche Wohnung, den Himmel der Himmel
besteigt, wobei er aber auch die Herzen der Menschen bewohnt, so daß selbst
Widerspenstige und Abtrünnige ihm zur Wohnung bereitet werden sollen. Die
Stelle, worin vom Hinaufsteigen und doch auch zugleich vom Hierbleiben ge-
wähnung geschieht, wendet Paulus auf Christum an, so daß dadurch zugleich
dessen Himmelfahrt und Hierbleiben unter den Seinigen vorgebildet wird. Er
sagt: darum heißt es, d. h. in der Beziehung, daß wir Christo die Gnaden-
gaben verdanken, heißt es ja schon beim Psalmisten: "hinauf ziehend führt
er siegreich fort die Gefangenen, den Menschen Beute spendend" und folgert
aus den Worten "er ist hinaufgestiegen" daß er auch herabgestiegen seyn muß
zu den Menschen, und ihnen Gaben ausgetheilt habe. Paulus folgert aber
weiter im V. 10.: der Hinabgestiegene ist derselbe, welcher auffuhr über alle
Himmel; da nun aber der Hinabgestiegene nur Christus seyn kann, s. Phi-
lipp. 2, 6., so muß hier überhaupt auch von Christo die Rede seyn. —
Die unteren Orte der Erde stehen hier im Gegensatz von allen Himmeln (s.
II Cor. 12, 2.) und während die Worte: "er fuhr auf über alle Himmel"
heißten: er kam zu Gott, so bezeichnen die Ausdrücke: er stieg hinab in die
unteren Orte der Erde den Begriff: er kam zu den Menschen. "Damit er
Alles erfüllte", d. h. damit er überall seine wohlthätige Gegenwart bethätigt.

11. Vers. Ueber die Ausdrücke "Apostel" s. Röm. 1, 1. "Prophe-
ten" s. I Kor. 12, 7. — Evangelisten sind solche, welche herumreisend das
Evangelium oder die frohe Botschaft von der Ankunft des Messiasreiches ver-
kündigten. Hirten heißen hier die Vorsteher christlicher Gemeinden, die sonst
Bischöfe genannt werden, Lehrer aber die bei den einzelnen Gemeinden wirk-
samen Prediger des Christenthums. Die Hirten (Bischöfe) und Priester (Lehrer)
wirkten nur bei bestimmten Gemeinden; die Apostel, Propheten und Evange-
listen aber waren an keinen bestimmten Ort gebunden, sondern reiseten umher
und predigten überall die göttliche Lehre.

12. Vers. Diese Anordnung von verschiedenen Arten von Lehrern sollte
dazu dienen die Christen zu vervollkommen, Kirchenämter zu verwalten,
und die christliche Gemeinde einzurichten.

13. Daß wir Alle gelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntniß des Sohnes Gottes, zur vollendeten Mannheit, zum Maße des in Christo vollendeten Alters;

14. Damit wir nicht mehr seyen Kinder, hin und her fluthend und umhergetrieben von jedem Winde der Lehre durch Trug der Menschen, durch Arglist zu ränkevollen Verführungen:

15. Sondern daß wir Wahrheit vortragend in Liebe zunehmen in allen Stücken in ihm, der das Haupt ist, Christus,

16. Durch welchen der ganze Körper zusammengefügt und vereint, durch jegliches Band der Hülfeleistung kräftig, je nach dem

Maße eines jeden einzelnen Gliedes, den Wachsthum des Körpers erhält zu seiner Erbauung in Liebe.

17. Dieses sage ich denn und rufe euch zu im Herrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie auch die übrigen Heiden wandeln in der Thorheit ihres Sinnes,

18. Deren Einsicht verfinstert ist, die entfremdet sind dem Leben Gottes, durch die Unwissenheit, in der sie sind, durch die Verstocktheit ihres Herzens:

19. Welche schamlos sich übergaben den Wollüsten, zu treiben jede Art von Unzucht mit Gier.

20. Ihr aber habet Christum nicht so kennen gelernt,

21. Wenn ihr anders ihn hör-

13. Vers. Sinn: Dadurch soll bei uns erweckt werden Einheit im Glauben und in der Erkenntniß des Sohnes Gottes, vollendete Festigkeit und jenes an Weisheit und Tugend reife Alter, welches durch Christum in uns vollendet wird.

14. Vers. Sinn: Damit wir nicht ohne Unterricht bleiben wie Kinder, uns nicht von jedem Lehrsystem, es sey auch noch so oberflächlich, hin und her treiben lassen, verleitet durch die Arglist böser Menschen.

15. Vers. Sinn: Sondern daß wir auf eine liebevolle Weise ohne gehässige Ausfälle gegen Andersdenkende die wahre Lehre vortragen, und in jeder Rücksicht immer mehr uns vervollkommen in Christo der unser Haupt ist.

16. Vers. Vgl. Aehnliches I Cor. 12, 12. 15 — 27. Christus ist derjenige, welcher den geistigen Leib oder die christliche Gemeinde zusammengefügt hat, die da besteht aus mehren Gliedern im gegenseitigen Verein; eines ist dem andern Hülfeleistung schuldig, jedes nach Maßgabe der ihm von Gott ertheilten Wirksamkeit und Kraft, alle bekommen auf diese Weise Wachsthum und Gedeihen auf eine liebevolle Weise.

17. Vers. „in der Thorheit ihres Sinnes“, d. h. nach ihrem thörichten Sinnen und Trachten.

18. Vers. Vergl. dasselbe Röm. 1, 21 ff. und Kap. 2, 1. Röm. 8, 13. „dem Leben Gottes“, d. h. dem Leben das Gott wohlgefällt.

19. Vers. Statt „schamlos“ haben andre nach einer andern Lesart übersetzt „hoffnungslos“, d. h. ohne Hoffnung auf ein ewiges Leben. „mit Gier“, d. h. mit der Sucht nach mehr Befriedigung, oder, wie andre übersetzen, mit Habsucht, d. h. mit dem Streben nach Gewinn bei diesen Ausschweifungen. Vgl. Röm. 1, 24 ff.

tet und euch durch ihn belehren lieſet, ſowie die Wahrheit in Jeſu iſt:

22. Daß ihr in Beziehung auf den früheren Wandel ableget den alten Menſchen, der ſich in den Lüſten des Truges abzehret;

23. Euch aber erneuen ſolltet im Geiſte eures Gemüths,

24. Und anziehen den neuen Menſchen, der nach Gott geſchaffen iſt, in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit.

25. So leget denn ab die Lüge, redet Wahrheit, ein Jeder mit ſeinem Nächſten: denn wir ſind Einer des Andern Mitglie-

der ^{a)}.
26. Zürnet ihr; ſündiget nicht: die Sonne gehe nicht unter über eurem Zorn.

27. Gebet nicht Raum dem Teufel!

28. Wer geſtohlen hat ſtehle nicht mehr; ſondern er arbeite um ſo mehr und ſchaffe mit den Händen Gutes, damit er habe zu geben dem Dürftigen.

29. Kein ſchlechtes Wort gehe aus eurem Munde, ſondern was gut iſt zur Beförderung des Nützlichen, damit es Gnade gewähre den Hörenden:

30. Und betrübet nicht den heiligen Geiſt Gottes, mit welchem ihr verſiegelt ſeyd auf den Tag der Erlöſung.

31. Alle Bitterkeit und Heftigkeit und Zürnen und Geſchrei und Läſtern ſey fern von euch ſammt aller Boſheit!

32. Seyd vielmehr gütig gegen einander, erbarmend und nachſichtsvoll, ſowie auch Gott in Chriſto ſich nachſichtsvoll gegen euch erwieſen hat.

22. 24. Verſ. Vgl. daſſelbe Röm. 12, 2 Kol. 3, 9.

23. Verſ. Vgl. daſſelbe Joh. 3, 3. 5. 6.

25. Verſ. ^{a)} „Mitglieder“ alſo ſchon darum zur Wahrhaftigkeit verpflichtet.

26. Verſ. Euer Aufbrauſen werde nicht ſündhaft oder werde ſogleich unterdrückt, und verliere ſich mit dem vorübergehenden Tage.

27. Verſ. Geſtattet dem Teufel auf keine Weiſe Eingang bei euch, daß er euch nicht in Verſuchung führe. Vgl. Röm. 14, 16. I Petr. 2, 12.

28. Verſ. Sinn: Der Dieb höre auf ein ſolcher zu ſeyn u. ſ. w.

29. Verſ. Vgl. Matth. 12, 36. und Col. 4, 6. Pf. 44, 9.

30. Verſ. „betrübet nicht den heil. Geiſt“, d. h. begehet nicht eine Handlung, die dem euch inwohnenden göttlichen Geiſte zuwider wäre. Ueber das Folgende vgl. Kap. 1, 14. und II Cor. 1, 22. 5, 5. „auf den Tag der Erlöſung“, d. h. für die Zeit wo ihr ſelig werden ſolltet.

31. Verſ. Vgl. Col. 3, 8.

32. Verſ. Vgl. I Joh. 4, 10. 11.

Fünftes Kapitel.

Liebet einander, hütet euch vor Unzucht, Habsucht, Zoten; denn die solcher Vergehungen schuldigen, erlangen nicht das ewige Leben. Vs. 1 — 5. Lasset euch nicht verführen, benehmet euch auf eine Weise, die eurer erhabenen Stellung würdig ist, eure Erkenntniß wird euch sicher leiten. Verlieret keine Zeit im Gutesethun, erfüllet den göttlichen Willen, preiset Gott durch Lob- und Dank-Gesänge und bezeiget euch dankbar gegen ihn. Vs. 6 — 21. Das Ehe- weis sey dem Manne gehorsam, der Ehemann liebe seine Frau, so wie auch Christus seine Kirche so sehr geliebt hat, daß er, um sie ganz rein darzustellen, sich selbst aufopferte. Mann und Weib sind ja zu einem Leibe vereinigt und folglich ist ihre Entzweiung auch widernatürlich Vs. 22 — 33.

1. So seyd denn Nachahmer Gottes als geliebte Kinder;
2. Und wandelt in Liebe, wie auch Christus uns geliebt und sich für uns als Sühnung und Opfer dargegeben hat, Gott zum lieblichen Geruch.

3. Hurerei aber und jede Unreinigkeit oder Habsucht werde unter euch nicht einmal genannt, wie es Heiligen ziemt,

4. Noch Unsittlichkeit, noch leichtfertiges Gerede oder Possen welches sind die Unziemlichkeiten^{a)}, sondern vielmehr Dank- sagungsgebete.

5. Denn das wisset und erkennet, daß kein Hurer oder Unzüchtiger oder Habsüchtiger, welcher ein Gözendiener ist, Erbtheil hat an dem Reiche Christi und Gottes.

6. Niemand bethöre euch mit eitlen Reden: denn ihretwegen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens.

7. Seyd denn nicht ihre Genossen.

8. Ihr waret einst Finsterniß, nun aber seyd ihr Licht im Herrn: wandelt als Kinder des Lichts.

1. Vers. Vgl. Matth. 5, 46.

2. Vers. Von der Liebe Christi zu uns und seiner Aufopferung vergl. Joh. 13, 34. 15, 13. I Joh. 3, 16. "Gott zum lieblichen Geruch", d. h. als etwas Gott wohlgefälliges. Gal. II Cor. 2, 14.

4. Vers. a) "Die Unziemlichkeiten", die nämlich ein Christ meiden muß.

5. Vers. Dasselbe vgl. I Cor. 6, 9. 10. — Der Habsüchtige ist ein Gözendiener, insofern die Reichthümer seine Götzen sind, in denen er sich glücklich dünkt.

6. Vers. Dasselbe vgl. Röm. 1, 18 ff.

8. Vers. Finsterniß steht für Unwissenheit in der wahren Lehre und den damit verbundenen Gözendienst, Aberglauben und Unwissenheit, und diese für

9. Die Frucht des Lichts ist jede Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

10. Prüfet was Gott wohlgefällig ist

11. Und nehmet nicht Theil an den unfruchtbaren Werken der Finsterniß, sondern überzeuget sie vielmehr.

12. Denn was im Geheimen von ihnen geschieht, ist schändlich auch nur zu nennen.

13. Alles aber was ans Licht gebracht wird, wird von dem

Lichte offenbar: denn Alles was offenbar wird, ist Licht.

14. Darum sagt sie: erwache du Schlafender und stehe auf von den Todten und Christus wird dich erleuchten.

15. So sehet zu, wie ihr vorsichtig wandelt, nicht wie Unweise, sondern wie Weise:

16. Löset die Zeit ein: weil die Zeiten schlimm sind.

17. Darum seyd nicht unverständig, sondern beherzigt, was der Wille des Herrn ist:

einen solchen der darin befangen ist. Licht steht dagegen für Erkenntniß der wahren Lehre und dieses für einen solchen, der darin lebt oder dadurch erleuchtet ist. S. Joh 1, 5.

9. Vers. Dasjenige, dessen sich der in der wahren Erkenntniß lebende Mensch befreit, ist Güte, Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit u. s. w.

11. Vers. Sinn: Enthaltet euch von allen Handlungen, welche aus Unwissenheit (s. V. 8.) hervorgehen und die ohne allen bleibenden Vortheil für euch sind. Vielmehr suchet ihre Vollzieher von ihrer Schlechtigkeit zu überzeugen.

12. Vers. Sinn: Ich will diese Laster, die das Licht fliehen müssen, nicht erst herzählen und beschreiben, dafür sind sie zu schändlich.

13. Vers. Sinn: Die Erkenntniß der Wahrheit allein ist es, die uns bei der Kundwerdung des Bösen leitet, denn sie und nicht Unwissenheit ist immer dann eingetreten, wenn etwas offenbar wird. — Andre übersetzen: Alles aber was gestraft wird vom Licht, wird offenbar: denn was geoffenbaret wird, ist Licht, d. h. alles böse Werk der Finsterniß, was aufgedeckt und dessen Sträflichkeit dargethan wird, das wird vom Lichte der reinen Lehre offenbar gemacht als strafbar und böse: denn was sich gern offenbaret, das ist Licht guter Werke, mit Rücksicht auf Joh. 3, 20.

14. Vers. Sinn: Darum heißt es in der Schrift: werde erleuchtet du in Unwissenheit befangener, erhebe dich zum Leben du der du dich bisher unter den zum Tode verdamnten befandest: Christus wird dir durch seine göttliche Lehre Einsicht verleihen. — Die hier angeführte Stelle scheint Paulus aus Jes. 60, 1. entlehnt zu haben, wo das personifizierte Jerusalem, das im Staube und in Finsterniß saß, angeredet wird: der Apostel wendet die Worte auf seine Zeitgenossen an, die er dadurch zur Erkenntniß der Wahrheit und zum tugendhaften Lebenswandel auffordert.

16. Vers. Sinn: Wartet nicht erst bis sich eine Gelegenheit zum Gutes thun darbietet, sondern verschaffet sie euch oder suchet sie: denn der Versuchungen zum Bösen sind Viele.

18. Berauschet euch nicht mit Wein, worin Ausschweifung liegt, sondern seyd erfüllt mit Geiste.

19. Stimmet unter einander Psalmen an und Lobgesänge und geistliche Lieder, mit Wort und Gesang preisend den Herrn in eurem Herzen.

20. Dankend allezeit für Alles Gott und dem Vater im Namen unsers Herrn Jesu Christi!

21. Seyd einander untergeordnet in der Furcht Christi.

22. Die Weiber seyen ihren Männern untergeordnet wie dem Herrn.

23. Denn der Mann ist das Haupt des Weibes, wie auch Christus ist das Haupt der Kirche, Er der ist der Retter des Leibes.

24. Aber sowie die Kirche Christo untergeordnet ist, so auch seyen es die Weiber ihren Männern in Allem.

25. Ihr Männer! liebet eure Frauen, wie auch Christus die Kirche geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat,

26. Damit er sie heiligte, sie reinigend im Bade des Wassers durch Wort,

27. Damit er sich selbst die Kirche herrlich darstellte, die da weder Flecken noch Runzeln noch irgend etwas dergleichen habe, sondern damit sie sey heilig und untadelhaft.

28. So sollen auch die Männer ihre Frauen lieben, gleichsam als ihren eigenen Leib. Wer seine Frau liebt, der liebt sich selbst.

19. Vers. Der Gebrauch, bei jeder Gelegenheit geistliche Loblieder anzustimmen, war von den Juden zu den Christen übergegangen.

22. Vers. Vgl. dasselbe I Cor. 14, 34. Col. 3, 18.

23. Vers. Vgl. dasselbe I Cor. 11, 3. und Eph. 1, 22. 4, 15. Retter des Leibes heißt Christus, insofern er den Weg zur Auferstehung des unsrigen gebahnt hat.

26. Vers. Der Zweck dieser Hingebung Christi war der: er wollte sie absondern für den heiligen Gebrauch, sie ganz und gar Gott weihen, welche Heiligung bei der Reinigung durch die Wassertaufe statt findet durch Unterricht. — „durch Wort“, d. h. durch Unterricht, welcher nach Marc. 16, 15. der Wassertaufe vorangehen soll. Einige alte Uebersetzer, auch die Vulgata, haben übersetzt „das Wort des Lebens“, wodurch sie die Lehre Jesu näher bezeichnen: indeß befindet sich dieser Zusatz im griechischen Texte nicht. —

27. Vers. Sinn: Durch diesen seinen Tod sollte bewirkt werden die gänzliche Reinheit, Lauterkeit und Heiligkeit seiner Kirche. — Das Bild ist entlehnt von einer Braut, die ihrem Bräutigam in ihrem schönsten Schmuck zugeführt wird.

28 — 30. Vers. Wie natürlich es sey, daß der Mann seine Frau liebe, beweiset der Apostel nun daraus, daß Mann und Weib, wie schon I Mos. 2, 24. gesagt wird, Einen Leib ausmachen. Sowie jeder Mensch seinen eigenen Leib liebt und pflegt, so der Mann auch die Frau und so auch Chri-

29. Nie hat ja einer sein eigen Fleisch gehasset, sondern er nähret und pfleget es, wie auch Christus die Kirche.

30. Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebein.

31. Darum wird der Mensch seinen Vater und die Mutter verlassen und seinem Weibe anhan-

gen und die Zwei werden Ein Fleisch seyn.

32. Dieses Geheimniß ist ein großes: ich sage es nämlich in Beziehung auf Christum und auf die Kirche.

33. Jedoch auch ihr insgesammt, ein Jeder liebe sein eigenes Weib wie sich selbst: das Weib aber möge dem Manne Ehrfurcht beweisen.

Sechstes Kapitel.

Die Kinder müssen den Aeltern gehorsam seyn und sie lieben, die Aeltern die Kinder nicht aufretzen, sondern ihnen eine wahrhaft christliche Erziehung geben. Die Sklaven müssen ihren Herren dienen, so, als dienten sie dem Herrn, denn der Herr will dieß. Die Herren aber müssen ihre Sklaven gut behandeln, denn vor Gott, stehen sie einander gleich. Vs. 1 — 9. Uebrigens beweiset euch standhaft im Kampfe mit dem Feinde alles Guten, seyd fest im Glauben und in der wahren Lehre, um jeder Verführung zum Bösen zu widerstehen. Betet für einander und für mich. Vs. 10 — 20. Tychikus wird euch das Nähere über mich mittheilen. Ich wünsche euch Friede. Schluß. Vs. 21 — 24.

1. Ihr Kinder leistet euren Aeltern Gehorsam im Herrn: denn dieses ist recht.

2. Ehre deinen Vater und die Mutter: welches ist das erste Gebot mit der Verheißung:

schuß die Glieder der Kirche, die sämmtlich einem Leibe, deren Haupt er ist, angehören.

31. Vers. Diese Stelle ist aus I Mos. 2, 24. entlehnt und wird auch Matt h. 19, 5. auf das christliche Eheband angewendet.

32. Vers. Dieses Geheimniß ist ein großes, nämlich dieser unzertrennliche Verein Christi mit der Kirche und des Mannes mit der Frau: insofern Christus seiner Braut, der Kirche, anhängt, die ist von seinem Fleisch und von seinem Gebein, wie der Mann anhängt seinem Weibe, und diese zwei Ein Fleisch sind.

2. 3. Vers. Diese Stelle ist entlehnt aus II Mos. 20, 12. V Mos. 22, 7. wo mit dem Gebot der Aelternliebe die Verheißung verbunden ist, daß derjenige, welcher darnach lebt, das ewige Leben haben soll.

3. Daß es dir wohl gehe und du lange lebest auf Erden.

4. Und ihr Väter erbittert eure Kinder nicht, sondern erziehet sie in der Zucht und Belehrung des Herrn.

5. Ihr Sklaven gehorchet den weltlichen Herren mit Furcht und Zittern in der Einsicht eures Herzens wie Christo;

6. Nicht aus Augendienserschaft um Menschen zu gefallen, sondern als Diener Christi, die den Willen Gottes thun von Herzen,

7. Mit Willigkeit dienend als

dem Herrn und nicht den Menschen:

8. Wißet, daß was ein Jeder Gutes thut, er dafür Lohn von dem Herrn empfängt, er sey Knecht oder Freier.

9. Und ihr Herren thuet gegen sie dasselbe, laßet ab von Drohungen wissend, daß ihr Herr auch der eurige ist im Himmel, und daß bei ihm kein Ansehen der Person ist.

10. Uebrigens, meine Brüder, seyd stark im Herrn und in der Gewalt seiner Macht.

4. Vers. Der Apostel verlangt von den Vätern eine liebevolle Behandlung der Kinder, weil diese durch eine harte Behandlung nicht nur nicht gebessert, sondern verschlimmert werden i. Col. 3, 21.; er will, daß sie durch Belehrung zum Guten erzogen und mit der Lehre, wie sie der Herr uns mittheilt, bekannt gemacht werden.

5. Vers. Ueber die Pflichten der Sklaven theilt Paulus ausführlichere Belehrungen I Cor. 7, 21 ff. mit. Hier fordert er von ihnen, daß sie ihren Herren eben so ergeben seyn sollen, wie sie Christo ganz ergeben sind.

6. Vers. Und dieses zwar nicht äußerlich, um nach Beifall zu haschen, sondern aus innigem Gehorsam gegen den Willen des Herrn, der es so will.

7. Vers. Vergl. ähnliches Col. 3, 23. 24. Der Apostel bringt hier den Sklavendienst unter den höheren Gesichtspunkt, daß er Gottes Wille ist, und folglich eigentlich nicht den Herren, sondern Gott gilt.

8. Vers. Vgl. dasselbe Col. 3, 24. Von dieser Rechenschaft, die wir alle auf gleiche Weise dem Herrn am Tage des allgemeinen Gerichts abzulegen haben, ist im N. T. oft die Rede, vergl. II Cor. 5, 10., sowie auch von dem, worauf es dabei hauptsächlich ankommen wird. Vgl. Col. 3, 11. 4, 1. I Cor. 7, 22. 12, 13. Gal. 3, 28.

9. Vers. Die Behandlung der Sklaven von Seiten der Herrn war sehr hart und grausam: erst das Christenthum hat dadurch, daß es den Herrn und den Sklaven in ihrem Verhältniß zu Gott gleich stellte, wie hier der Apostel thut, das traurige Loos derselben gemildert und das allmähliche Verschwinden des Sklavenstandes unter den civilisirten Nationen bewirkt.

10. Vers. Sinn: Seyd unerschütterlich im Glauben, im Herrn lebend, d. h. als Christen und mit der mächtigen Kraft ausgerüstet, welche er euch verleiht.

11. Ziehet an die Rüstung Gottes, damit ihr bestehen könnet gegen die Stärke des Teufels.

12. Denn nicht ist uns der Kampf mit Fleisch und Blut, sondern mit den Oberherrschaften, mit den Mächten, mit den Beherrschern dieser Finsterniß, mit den Geistern der Bosheit in dem Ueberirdischen.

13. Darum ergreiffet denn

die Waffenrüstung Gottes, damit ihr widerstehen könnet zur schlimmen Zeit und Alles bestehend das Feld behalten könnet.

14. Stehet denn, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit und angethan mit dem Panzer der Gerechtigkeit,

15. Und die Füße beschuhet mit der Bereitschaft des Evangeliums des Friedens.

11. Vers. Sinn: Wendet alle Mittel an, die euch Gott durch den Glauben ertheilt, um den Versuchungen des Teufels zum Abfalle vom Christenthume zu widerstehen. Dasselbe vgl. II Cor. 10, 4. 5. — Paulus stellt hier und im Folgenden den Christen als Krieger im Dienste des Herrn dar, der mit der vollkommensten Waffenrüstung Gottes versehen, und für jeden Anfall zur Vertheidigung bereit seyn soll. Er empfiehlt Ueberzeugung von der Wahrheit der Religion, Rechtschaffenheit und Entschlossenheit als Waffen gegen die Feinde derselben und den Glauben, die Wahrheiten des Christenthums, Hoffnung der Seligkeit, das Wort Gottes, Gebet und Wachsamkeit als Hülfsmittel zur Stärke und Standhaftigkeit. Die Verfolgungen, welche der Apostel oft mit einem schweren Kriege vergleicht, während die Christen die Kriegersleute sind, werden immer dem Satan beigelegt. —

12. Vers. Wir haben nicht etwa bloß mit dem Sinnenmenschen zu kämpfen, sondern mit der Geisterwelt oder mit dem Teufel. — Die Ausdrücke „Fleisch und Blut“ bezeichnen den lebendigen Sinnenmenschen, insofern er ein nichtiges Leben und Streben hat. Vergl. Matth. 26, 27. Hebr. 2, 14. I Cor. 15, 40. Gal. 1, 16. u. a. Die Worte: Oberherrschaften, Mächte, Beherrscher u. s. w., sind aus der damaligen Zeitphilosophie entlehnt s. Kap. 1, 21. und sie bezeichnen die Gesamtheit der dem Guten widerstrebenden Wesen, weshalb sie Beherrscher der Finsterniß oder des Irrthums und der damit verbundenen Lasterhaftigkeit, des Aberglaubens und Götzendienstes, heißen, mit den Geistern der Bosheit in Verbindung handeln und ihren Wohnort über der Erde oder in der Luft haben. S. Kap. 2, 2.

13. Vers. Vgl. II Cor. 10, 4. wo dieselben bildlichen Ausdrücke in gleicher Beziehung vorkommen.

14. Vers. Sinn: Haltet euch beständig fertig und behend, indem ihr an der wahren Lehre festhaltet und die Gerechtigkeit vor Gott übet. — Das Wort „umgürtet“ steht im uneigentlichen Sinne für: sich zu irgend einem Geschäft vorbereiten. Der Panzer, der den Oberleib und den Unterleib bedeckt, steht hier bildlich für Schutzwehr gegen die Sünde.

15. Vers. Sinn: Die Lehre des Evangeliums, die den Frieden bringt, habet immer bereit in eurem Innern, um darnach zu wandeln und allen

16. Vor Allem ergreift den Schild des Glaubens, womit ihr vermögen werdet alles feurige Geſchoß des Böſen zu erlöſchen:

17. Und nehmet den Helm des Heils und das Schwert des Geiſtes, welches iſt das Wort Gottes:

18. Und mit allem Gebet und Flehen bittet zu aller Zeit im Geiſte; und zu dieſem Behuf wachet in aller Beharrlichkeit und in Fürbitte für alle Heiligen

19. und für mich, damit mir verliehen werde Rede bei Öffnung meines Mundes, um mit

Freimüthigkeit das Geheimniß des Evangeliums bekannt zu machen,

20. Deſſen Bote ich bin in Banden, daß ich für daſſelbe freimüthig rede, wie ich reden ſoll.

21. Damit ihr aber auch wiſſet, wie es um mich ſteht, waß ich mache, ſo wird das Alles euch Tychiſus kund thun, der geliebte Bruder und der treue Diener im Herrn:

22. Welchen ich deßhalb zu euch geſandt habe, damit ihr erfahret, waß mit uns vorgehet, und daß er euer Herz ermuntere.

Nachſtellungen zu entkommen. Von dem Gebrauche die Füße zu beſchützen, wenn man irgend eine Reiſe oder ein Geſchäft unternahm, iſt das Bild „beſchuhet die Füße“ entlehnt.

16. Verſ. Das Schild als die Waffe, womit man ſich bei Gefechten vor den Würfeln, Hieben und Stößen verwahrte, ſteht hier bildlich für Schußwehr, welche uns der Glaube ſeyn ſoll, mit deſſen Hülfe wir alles Böſe auch das Gefährlichſte von uns abhalten müſſen. — Nicht ſelten ſchoß man mittelſt des Pfriemholzes Feuer mit den Pfeilen, um die Schilde anzuzünden: daher ſteht das feurige Geſchoß als Bild des Gefährlichſten.

17. Verſ. Der Helm, als die Kopfbedeckung, wodurch die Hiebe vom Kopf und Geſicht abgehalten wurden, ſteht hier bildlich für den Schuß, den uns die Hoffnung auf die ewige Seligkeit gewährt. (S. I Theſſ. 5, 8.). Das Schwert als die vorzüglichſte Waffe ſteht hier bildlich für dasjenige, waß unſer ewiges Wohl vorzüglich ſchützen ſoll.

18. Verſ. Vgl. Aehnliches Matth. 26, 41. Luc. 18, 1 ff. „im Geiſte“, d. h. nicht bloß mit dem Munde, ſondern aus dem Innerſten eures Herzens.

19. Verſ. Vergleiche Aehnliches Röm. 15, 30. Col. 4, 3. II Theſſ. 3, 1.

20. Verſ. Paulus bezieht ſich hier auf das Gefängniß in Rom.

21. Verſ. Dieſer Tychiſus war aus dem proconſulariſchen Aſien, ſ. Apoſtelgeſch. 20, 4., daß er auch nach Rom den Apoſtel begleitet habe, erheißt daraus, daß er ihn von dieſer Hauptſtadt aus mit dieſem Briefe nicht bloß nach Ephesus, ſondern auch nach Philippi und Koſſa (vgl. Col. 4, 7.) abfertigte. Auch II Tim. 4, 12. und Tit. 3, 12. wird er erwähnt.

23. Friede sey den Brüdern
und Liebe mit dem Glauben von
Gott dem Vater und dem Herrn
Jesu Christo!

24. Die Gnade sey mit Al-
len, welche unsern Herrn Jesum
Christum unwandelbar lieben!
Amen!